

„Stark gemacht — Jugend nimmt Einfluss“

Grußwort der Jugendsenatorin Sandra Scheeres

zur Kick-Off-Veranstaltung des Jugend-Demokratiefonds Berlin
am 5.11.2012 im Kinder- und Jugendkulturzentrums Alte Feuerwache¹

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Jugendliche aus Einrichtungen und Projekten der Jugendarbeit,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Jugendhilfe,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur heutigen Kick-Off Veranstaltung des neuen Jugend-Demokratiefonds. Ich freue mich, dass Sie heute so zahlreich in die Alte Feuerwache gekommen sind, um diesem neuen Programm zum Erfolg zu verhelfen.

„Stark gemacht — Jugend nimmt Einfluss!“ ist das Motto des Fonds. Es bringt auf den Punkt, was ich gemeinsam mit Ihnen erreichen möchte. Wir ermutigen Jugendliche, sich einzumischen, ihre Lebensverhältnisse selbst zu gestalten, sich gesellschaftlich zu engagieren und ihre Möglichkeiten der Selbstorganisation weiter auszubauen. Mein Ziel ist, dass wir in einem Jahr zurückschauen und feststellen, dass Jugendliche in Berlin sich verstärkt für ihre Interessen und für demokratische Werte einsetzen und dass sich die oft wahrgenommene Kluft zwischen Politik und Institutionen auf der einen und Jugendlichen auf der anderen Seite verkleinert hat. Um kompetente Entscheidungen zu treffen, benötigen Politikerinnen, Politiker und Institutionen eine engagierte Öffentlichkeit, die Handlungsbedarfe aufzeigt. Mir ist bewusst, dass Projekten der Beteiligung junger Menschen mitunter unterstellt wird, dass sie hauptsächlich der Legitimation der Politikerinnen und Politiker und weniger den Anliegen der Jugendlichen dienen. Aber auch wenn es mich als Jugendsenatorin freut, hier für ein Programm zu stehen, das die demokratische Mitwirkung von Jugendlichen fördern soll: Ich will erreichen, dass wir in Berlin einen Schritt vorangehen, um die Mitwirkung junger Menschen an gesellschaftlichen Prozessen zu stärken.

Für den Ausbau der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf Bezirks- und auf Landesebene können wir uns bereits auf eine bunte Landschaft von Initiativen und Projekten beziehen, die durch den Jugend-Demokratiefonds weiter entwickelt werden soll. Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros, Jugendparlamente, Jugendverbände, Jugendbildungsstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen und Projekte der außerschulischen Bildung haben die Basis für das geschaffen, was wir künftig mit dem Jugend-Demokratiefonds erreichen wollen.

¹ Es gilt das gesprochene Wort.

Den Jugend-Demokratiefonds haben wir bewusst breit angelegt, um Jugendliche in allen Lebenswelten anzusprechen. In Berlin findet sich eine Vielfalt von Lebenswelten und Lebenssituationen. Wir wollen alle Jugendlichen, d.h. junge Menschen aller sozialer Schichten und soziokultureller Bereiche erreichen. Dafür müssen wir Unterschiedlichkeit respektieren und auch diejenigen ansprechen, denen politisches und gesellschaftliches Engagement bislang noch fremd sind. Dafür sollen angemessene Methoden eingesetzt und entwickelt werden, die am Alltag der Jugendlichen ansetzen und ihnen die Erfahrungen politischer, gesellschaftlicher und sozialer Wirksamkeit ermöglichen.

Der Jugend-Demokratiefonds greift die Inhalte des erfolgreichen Programms *resptABel!* auf. Es setzt darauf, durch Erfahrungen der Selbstwirksamkeit in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen die Verbundenheit mit unserem demokratischen Gemeinwesen zu stärken. Dafür kommt auch künftig der Kooperation mit Netzwerken gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit besondere Bedeutung zu. Wir müssen alles tun, um die weitere Ausbreitung rechtsextremer Jugendszenen und die Gewalt, die von ihnen ausgeht, zu stoppen. Dies gelingt am ehesten, wenn wir diejenigen Jugendlichen unterstützen, die sich aktiv für demokratische Werte und Belange einsetzen.

Der Jugend-Demokratiefonds ist eine Initiative der Jugendarbeit. Ich verstehe ihn auch als einen Hinweis, in welche Richtung sich Jugendarbeit in den unterschiedlichen Handlungsfeldern entwickeln soll. Die Förderung von Beteiligung, Mitwirkung, Selbstorganisation, sozialem und gesellschaftlichem Engagement sind nicht nur Anliegen von spezialisierten Projekten sondern die Aufgabe der gesamten Jugendarbeit mit ihren Einrichtungen und Angeboten. Ein Maßstab für den Erfolg von Jugendarbeit ist, in welchem Umfang es ihr gelingt, jungen Menschen die Teilhabe und Mitwirkung in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Dies gelingt schon, sollte jedoch noch stärker als grundlegende Orientierung der Jugendarbeit erkennbar sein. Um dies zu erreichen, setze ich mich gemeinsam mit den Fachpolitikern im Abgeordnetenhaus und in den Bezirken dafür ein, Jugendarbeit in diesem Sinne zu profilieren und finanziell verlässlicher als bisher abzusichern.

Der Jugend-Demokratiefonds passt sehr gut zu der bundesweiten Initiative für eine „Eigenständige Jugendpolitik — Eine Allianz für Jugend“. Jugendpolitik als eigenständiges Politikfeld orientiert sich an den Belangen, Interessen und Bedürfnissen junger Menschen und übernimmt Verantwortung für Lebenslagen. Sie hat also den Auftrag, eine parteiliche Interessenvertretung von jungen Menschen zu gewährleisten, Räume zur Aneignung und Teilhabe bereitzustellen, direkte Beteiligung zu ermöglichen und entsprechende Unterstützung sicherzustellen. Jugendpolitik als auf Beteiligung zielende Querschnittspolitik: Genau dies ist das Berliner Leitbild.

Dafür bitte ich alle Akteure auf Bezirks- und Landesebene um Unterstützung, damit wir dieses anspruchsvolle Ziel erreichen. Mit zahlreichen Aktivitäten sind wir schon Schritte auf dem Weg zu diesem Ziel vorangekommen. Stichworte sind die U-18 Wahlen, das Berliner Jugendforum im Abgeordnetenhaus, das Abkommen für die Jugend, der Runde Tisch Jugend und viele weitere Initiativen. Es kommt wesentlich darauf an, auch die Vertreterinnen und Vertreter anderer Politikfelder und weitere gesellschaftliche Akteure einzubeziehen und von unserem Anliegen zu überzeugen.

Als Bildungsensorin unterstütze ich besonders das Anliegen, Schulen weiter zu Orten zu entwickeln, an denen sich Kinder und Jugendliche angenommen fühlen, weil sie als Subjekte Einfluss auf die Gestaltung ihrer Umgebung haben. Das Programm bietet sehr gute Möglichkeiten für die Kooperation von Jugendarbeit und Schulen mit dem Ziel Beteiligung und Mitgestaltung auszubauen.

Ich lade Sie, liebe Jugendliche, liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendarbeit und den Verwaltungen ein, den Jugend-Demokratiefonds zu nutzen und mit dafür zu sorgen, dass die Beteiligung und die Selbstorganisation in allen Teilen der Gesellschaft gestärkt wird. Dann können wir gemeinsam in einem Jahr feststellen: „Stark gemacht - Jugend nimmt Einfluss!“